

Leipzig

Theologie auf Scheiben
– Das „Schallarchiv“ des
Liturgiewissenschaftlichen
Instituts

Christliche Popmusik ist ein umstrittenes und schwer abgrenzbares Phänomen: Gehören Johnny Cashes LPs, auf denen er von seinem Glauben singt, dazu? Was ist mit einigen Platten Bob Dylans, dem Werk Cliff Richards oder, aktueller, Xavier Naidoos? Das Sammeln und Archivieren christlicher Popmusik ist immer auch ein Ringen um Definitionen und Grenzen. Es ist überdies noch gar nicht lange her, da wurde von Glaubenshütern das Auftauchen christlicher Botschaften im Popgewand als sicheres Zeichen für die nahende Endzeit und das Wirken des Antichristen gewertet. Vermeintlich harte Rhythmen, elektrische Instrumente und die Körperbetontheit von Pop und Rock waren für einige Meinungsmacher Werkzeuge des Teufels. Ginge es nach diesen Kommentatoren der 1960er bis 1980er Jahre, dürfte es das, was im „Schallarchiv – Archiv für christliche Populärmusik“ gesammelt ist, eigentlich gar nicht geben. Oder es wäre zumindest ein Vorgeschmack auf die Hölle.

Dass es dennoch ein solches Archiv gibt, das in dieser Form einzigartig ist, ist zum einen den Künstlerinnen und Künstlern zu danken, die immer wieder für ihren Glauben authentische musikalische Ausdrucksformen gesucht haben, und zum anderen der Arbeitsgemeinschaft Musik e. V. (AGM), die ab 1992 begann, ebendiese Musik zu sammeln. Mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend wurde in Löptin bei Kiel der Grundstock gelegt. Als Nachfolgeorganisation der AGM übernahm der Bundesverband für Kulturarbeit in der evangelischen Jugend e. V. (bka e. V.) das Archiv, und so kam es 2003 aus dem hohen Norden in die Kellertiefen des damaligen bka-Vorsitzenden Dr. Thomas Feist nach Leipzig. Seine Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter aber ließ im nicht die nötige Zeit für das Archiv, so dass es seit dem 2. Oktober 2012 als



Schenkung des bka e. V. in den Räumen des Liturgiewissenschaftlichen Instituts der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) bei der Theologischen Fakultät in Leipzig beheimatet ist.

Weit mehr als 45.000 Musiktitel auf MC, CD, LP, Schellack oder Tonband sind hier gesammelt: Vom viel gecoverten (und verlachten) Chartstürmer „Danke für diesen guten Morgen“ bis zu Gospel und Spiritual, vom harmlosen Pop bis zu finsternen Metal-Klängen, von tiefschürfenden Liedermachern bis zu ausgelassener Dance-Music – alle Genres sind vertreten. Daneben weist das Archiv auch Zeugnisse aus DDR-Zeiten auf: Aufnahmen, die es nur unter der Hand geben durfte und die den Widerstandswillen, die musikalische Kraft und den Erfindungsreichtum dieser Zeiten zu Gehör kommen lassen. Aber auch Zeitschriften „zum innerkirchlichen Dienstgebrauch“ zeigen, wie Lieder verbreitet wurden, wie gut die Szene vernetzt war und wie der Informationsaustausch zwischen Saßnitz und Schneeberg funktionierte.

Das „Schallarchiv“ ist somit für Theologen, Kirchenmusiker, Historiker, Musikwissenschaftler und Soziologen eine Schatzkammer von großem Wert für wissenschaftliche Erkundungsgänge. Zur feierlichen Eröffnung des „Schallarchivs“ würdigte Kulturstatsminister Prof. Dr. Bernd Neumann denn auch die Sammlung: „Hier spiegelt sich nicht nur ein halbes Jahrhundert Kirchenmusik, sondern auch ein Stück deutsch-deutscher Geschichte wider.“ Damit, so Prof. Dr. Deeg, Leiter des Liturgiewissenschaftlichen Instituts, komme für die Forschung die Vielfalt dessen, was sich im Bereich der christlichen Musik innerhalb und außerhalb von Gemeinden in den vergangenen Jahrzehnten getan hat, in den Blick.

Im Archiv stehen immer dienstags und donnerstags von 10–17 Uhr sowie mittwochs von 9–14 Uhr die Tonträger für alle Interessierten bereit. Zwar ist eine Ausleihe nicht möglich, aber alle notwendigen Abspielgeräte für CD, MC, Tonband und LP (33er, 45er und 78er) sind vorhanden. Darüber hinaus befindet sich eine Datenbank im Aufbau und kann hoffentlich bald online gestellt werden, welche die Recherche im kompletten Bestand des „Schallarchivs“ ermöglicht.

Stefan Körner

„Schallarchiv“

Archiv für christliche

Populärmusik

Liturgiewissenschaftliches

Institut der VELKD

bei der Theologischen Fakultät

Leipzig

Martin-Luther-Ring 3

04109 Leipzig

0341/9735474

Öffnungszeiten:

Di u. Do 10–17 Uhr, Mi 9–14 Uhr

sowie nach Vereinbarung

www.facebook.de/Schallarchiv

www.velkd.de/leipzig/

schallarchiv.html

Moskau

100 Jahre Glinka-Museum

Am 11. März 1912 wurde in Moskau von einigen Förderern ein kleines Museum gegründet, das dem Gründer des Moskauer Konservatoriums, dem Pianisten und Dirigenten Nikolaj Rubinstein, gewidmet wurde. Dass daraus einmal ein großes staatliches Institut werden sollte, konnte man damals wirklich nicht absehen. Zum heutigen rie-